



Jahresbericht 2023
Einladung Mitgliederversammlung 2024
Anlässe 2024
Thema: Biodiversität im Wald

Vorwort



Stehendes Totholz

Titelbild: Lichter Wald im Schutzgebiet
Oberbärghaalde
Copyright: Peter Braig

Inhalt

2	Vorwort
3	Aus dem Vorstand & Geschäftsstelle
4	Öffentlichkeitsarbeit
5	Schutzgebiete
7	Politischer Naturschutz
8	Biodiversität im Wald
13	Projekte
18	Natur-Agenda 2024
20	Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Liebe Mitglieder der Pro Natura Schaffhausen

In der Schweiz steht eine äusserst wichtige Abstimmung vor der Tür: die Biodiversitätsinitiative! Der bisherige Aufwand zum Schutz und zur Pflege unserer Naturschutzflächen reicht leider bei weitem nicht aus, um den fortschreitenden Artenrückgang aufzuhalten. Deshalb legen alle Naturfreunde ein deutliches JA zur Biodiversitätsinitiative in die Urne; wir zählen auf Sie! Zugleich findet im Kanton Schaffhausen am 9. Juni die Abstimmung über die Solarinitiative statt: Die Initiative fördert die erneuerbaren Energien ohne unser Landschaftsbild durch eine unvorstellbare Verschandelung wie durch Freiflächensolaranlagen zu schädigen. Überall lassen sich geeignete Dächer, Fassaden, Lärmschutzwände und weitere bestehende Infrastrukturanlagen mit Solarpanels zur Stromgewinnung bestücken. Auf der bestehenden Infrastruktur muss der Ausbau beginnen, nicht in der unverbauten Landschaft. Pro Natura Schaffhausen begrüsst die Initiative. 2024 widmet sich Pro Natura Schaffhausen verstärkt dem Thema Wald. Eine leider seltene Baumart ist der attraktive, lichtliebende Speierling (*Sorbus domestica*). Im Interview mit Peter Braig erfahren wir, wie es um diese Baumart im Kanton Schaffhausen steht und wie er insgesamt die Waldsituation beurteilt. Viele Baumarten – nicht nur Buche und Fichte – kommen als Folge des Trockenheitsstresses in Bedrängnis. Wie soll der Wald deshalb in Zukunft bei einem wärmeren Klima aussehen? Diesem Thema widmen sich sowohl Pro Natura Schweiz (siehe u.a. Magazin 2024-1) als auch die Schaffhauser Sektion. Wir werden für unsere eigenen Waldgebiete ein Waldkonzept erarbeiten, um den Anforderungen eines wärmeren Klimas und gleichzeitig den Bedürfnissen unserer einheimischen Arten und seltenen Lebensräumen gerecht zu werden.



© Pro Natura Schaffhausen

Ein anderer Schwerpunkt unserer Tätigkeiten in diesem Jahr wird der Siedlungsraum bleiben. Gerade die Potenziale bei den Grünflächen und Gärten sind enorm hoch. Mit der Verwendung von einheimischen, standortgemässen Pflanzen – so wie es das eidgenössische Natur- und Heimatschutzgesetz grundsätzlich vorgibt – und gepaart mit etwas weniger Ordnungssinn könnte viel zugunsten der Biodiversität innerhalb der Siedlungen getan werden. Nach wie vor wird Pro Natura beispielhafte Naturgärten zertifizieren. Weiterhin werden zudem Jugendliche und Freiwillige im Rahmen unseres Projektes »Diversität fördern – Vielfalt stärken“ auf Flächen in der Stadt Schaffhausen mehr Biodiversität schaffen. Der Vorstand von Pro Natura Schaffhausen wünscht allen Leserinnen und Lesern einen spannenden Einblick in die vergangenen und laufenden Arbeiten unserer Sektion. Bitte beachten Sie das attraktive Exkursions- und Vortragsprogramm, das wir für das Jahr 2024 zusammengestellt haben. Und notieren Sie sich bitte den 31. Mai 2024 um 18.30 Uhr für unsere Mitgliederversammlung im Forstwerkhof Engweiher.

Für den Vorstand: Urs Capaul
und Raphael Mettler, Co-Präsidium



Das neue Team auf der Geschäftsstelle mit Alice Wassmer und Benjamin Waibel



Vorstands-Ausflug in Baden-Württemberg

Aus dem Vorstand und aus der Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle kam es Anfang des Jahres 2024 zu einer personellen Veränderung: Vanessa Wirz hat uns nach sieben Jahren als Geschäftsführerin per Ende Februar 2024 verlassen, was wir sehr bedauern. Sie stellt sich einer neuen Herausforderung als Co-Geschäftsführerin von Pro Natura Zürich. Wir wünschen Vanessa von Herzen alles Gute auf ihrem Weg und danken für die tollen Jahre und ihr tatkräftiges und unermüdliches Engagement. Ihre Nachfolge hat Alice Wassmer (50 %) angetreten und wir freuen uns sehr, sie bei uns begrüßen zu dürfen. Benjamin Waibel wird uns als Schutzgebietsverantwortlicher (60 %) weiterhin erhalten bleiben. Schwungvoll unterstützt wurde die Geschäftsstelle vom letztjährigen Praktikanten Simon Schöpfer (Sept. 2022 – Apr. 2023) und unserer diesjährigen Praktikantin Simona Rödlach (Aug. 2023 – Febr. 2024).

Gelungen ist der Umzug letzten Sommer in unser neues Büro im «Haus der Natur» auf dem Wagli-Areal. Dort werden die Räumlichkeiten zusammen mit weiteren Umweltverbänden genutzt (u.a. WWF Schaffhausen). Die Geschäftsstelle erfreut sich so über noch bessere und persönlichere Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren im Natur- und Umweltschutz.

An der letzten Generalversammlung kam es in der Zusammensetzung des Vorstands zu Veränderungen: Alena Bareiss trat nach fünf, Karl Renner nach vier Jahren aus dem Vorstand zurück. Wir bedanken uns herzlich für ihr Engagement in den vergangenen Jahren. Neu gewählt wurde Kevin Hess. Er übernahm von Alena Bareiss das Amt als Aktuar.

Vergangenen Juni reisten der Vorstand und die Geschäftsstelle im Rahmen eines zweitägigen Ausfluges nach Baden-Württemberg

mit Übernachtung in Freiburg im Breisgau. Bestaunt wurden die imposanten Lösshöhlengassen des Kaiserstuhls samt Bienenfresser. Abgerundet wurde die Exkursion mit einer Besichtigung der schönen Hochmoorlandschaften im Schwarzwald.

Gerne möchte ich mich im Namen des Vorstands bei der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf die gemeinsame Arbeit zum Schutze unserer wertvollen Natur im kleinen Paradies.

Kevin Hess

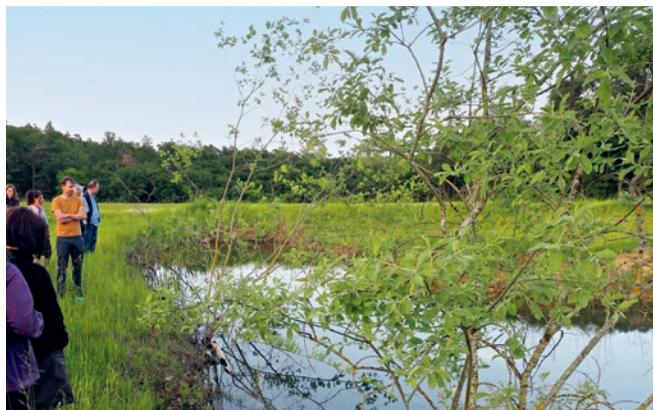


Die neue Geschäftsstelle auf dem Wagli-Areal

Öffentlichkeitsarbeit



© Tobias Herbst



© Tobias Herbst

An einem lauschigen Sommerabend konnten Interessierte den Amphibienrufen und den spannenden Informationen des Amphibienspezialisten Andreas Hafner lauschen.

«Mehr Natur im Siedlungsraum» war im vergangenen Jahr erneut unser Schwerpunkt bei der Öffentlichkeitsarbeit. Passend dazu starteten wir unser Angebot anfangs April mit einer Naturgarten-Führung. Sie gab Einblicke in zwei unterschiedliche Naturgärten in der Stadt Schaffhausen. Ende April waren wir mit unserem Naturmobil am Knospenfest der Biogärtnerei der Stiftung Altra präsent – auch dieses Jahr mit einem Angebot für Kinder. An der Exkursion im Mai, die im Vorfeld unserer GV stattfand, erfuhren die Anwesenden spannende Hintergrundinformationen zur Arealgestaltung des Schulhauses Gräfli, einer Oase für viele seltene Pflanzenarten. Ende Mai organisierten wir in Zusammenarbeit mit der KARCH und Aqua Viva eine Exkursion zu den aufgewerteten Weihern in Büthenhardt. Die Exkursion im Juni führte zu den rund fünfzehn verschiedenen Orchideen-Arten in

unserem Schutzgebiet Oberbärghaalde. An unserer letzten Exkursion im August stellten wir unser Projekt zur Förderung der Fledermäuse im Wald vor. Erfreulicherweise konnten wir auch 2023 einen gemeinsamen Anlass mit dem Quartierverein Geissberg-Hochstrasse organisieren – dieses Jahr in Zusammenarbeit mit Grün Schaffhausen. Nach einem Informationsabend Mitte August zum Thema «Invasive Neophyten» ging es an einem Samstag-Vormittag im September dem Kirschlorbeer im Geissbergwald an den Kragen. Die schweisstreibende Arbeit zeigte eindrücklich auf, was für Folgen und hohe öffentliche Kosten die Kirschlorbeer-Hecken der Privatgärten verursachen. Es machte aber auch glücklich, nach getaner gemeinsamer Arbeit das positive Resultat zu sehen. Wir danken dem Quartierverein Geissberg-Hochstrasse und der Stadt Schaffhausen herzlich für die gute Zu-



© Pro Natura Schaffhausen

Teilnehmende bestaunen den Lebensraum für Ameisenlöwe und Wildbienen im Naturgarten auf der Breite.

sammenarbeit und der Projektleiterin Monika Wirz für ihren grossen Einsatz! Zum ersten Mal nahmen wir mit unserem Naturmobil am Jahrmarkt in Stein am Rhein teil. Nebst diversen Informationen zu den Schutzgebieten und der Arbeit von Pro Natura Schaffhausen konnten Besuchende schöne und leckere Artikel aus dem Pro Natura Shop und der Region kaufen. Auch 2024 wartet ein spannendes Programm auf Sie. Siehe Naturagenda auf S. 18/19!

Vanessa Wirz



© Tobias Herbst

Aus den Schutzgebieten

Pro Natura-Naturschutzgebiete in der ganzen Schweiz

Seit über 100 Jahren setzt sich Pro Natura für die Schaffung und den Erhalt von Naturschutzgebieten ein. Mittlerweile sind es in der ganzen Schweiz 781 Gebiete mit einer Fläche von 29'900 Hektaren, die durch Pro Natura gesichert wurden. Das sind immerhin 4187 Fussballfelder! Nebst der Sicherung von ökologisch wertvollen Flächen mit oftmals gefährdeten Lebensräumen ist Pro Natura auch um deren fachgerechte Pflege besorgt, damit sie langfristig eine gute ökologische Qualität aufweisen. Denn nur wenn der Lebensraum stimmt, können sich die seltenen Arten in den Schutzgebieten auch halten und im besten Fall vermehren.

Benjamin Waibel



Ein ausgedehntes Netz an Naturschutzgebieten ist ein wichtiges Element um den seit Jahren fortlaufenden Biodiversitätsverlust zu stoppen.

© Pro Natura Schaffhausen

Unsere Schutzgebiete in Schaffhausen

Im Kanton Schaffhausen sind es immerhin 33 Schutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 116 Hektaren, für die Pro Natura Schaffhausen besorgt ist. Ihre Pflege wird in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und mittels diverser Firmen-, Schul- und Freiwilligeneinsätzen sowie einer eigenen Pflegeequipe bewerkstelligt. Zudem leisten eine

ganze Reihe von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vorstandsmitgliedern jedes Jahr unzählige Stunden für den Naturschutz im Kanton. Ausserdem schätzen wir uns glücklich, dass wir für die Pflegearbeiten in den Schutzgebieten auch in diesem Jahr auf die fachliche und finanzielle Unterstützung der kantonalen Ämter zählen durften. Allen genannten Akteuren gebührt ein riesengrosses Dankeschön!



© Peter Braig

Unter anderem durch die geologischen Begebenheiten sind wie hier in Barga im Kanton Schaffhausen noch strukturreiche Landschaften zu bewundern. Sie bieten den unterschiedlichsten Arten einen Lebensraum und sind daher besonders schützenswert.

Pilotprojekt Rangerdienst im Laadel

Unser orchideenreiches Schutzgebiet Laadel in Merishausen zieht jeden Frühling, wenn die meisten Orchideen in Blüte stehen, viele Besucher an. Nicht selten legen sich Fotografinnen mit ihrer umfangreichen Fotoausrüstung hin, um die schönsten Schnappschüsse der edlen Blütenpflanzen aufzunehmen. Die Magerwiesen, in denen Orchideen noch zahlreich vorkommen, sind aber auch im Kanton Schaffhausen mittlerweile selten und vor allem sehr anfällig auf solche Störungen. So sahen wir uns gezwungen, der zunehmenden Besucherschaft und den damit einhergehenden negativen Einflüssen entgegenzuwirken. Hilfe bekamen wir von Dario Bayani, einem Ranger vom Rangerdienst des Naturzentrums Thurauen. Dario arbeitete für uns ein geeignetes Konzept zur Besucherlenkung im Laadel aus und war im letzten Frühling während sieben Tagen im Schutzgebiet präsent. Vor Ort suchte er während dieser Zeit das Gespräch mit dem Ziel, die Naturfreundinnen für das sensible Schutzgebiet zu sensibilisieren. Mit den Erkenntnissen aus den Auswertungen dieser Befragung und dem neuen Wegeführungskonzept haben wir bereits einen positiven Effekt erreichen können. Aus diesem Grund wollen wir in den kommenden Jahren wieder auf den Rangerdienst verzichten.

Benjamin Waibel



© Dario Bayani, Naturzentrum Thurauen

Schutzgebiet Laadel mit der neuen Wegeführung während der Orchideenblütezeit im Mai 2023.

Die Naturschutzfläche von Pro Natura Schaffhausen wächst

Wie kommt Pro Natura zu Schutzgebietsflächen? Pro Natura sichert ökologisch wertvolle Flächen einerseits mittels Verträge mit den Landeigentümerinnen. Andererseits bekommt Pro Natura immer wieder Flächen geschenkt oder kauft für die Biodiversität wichtige Parzellen. Die Schutzgebiete im Eigentum von Pro Natura geniessen den effektivsten und nachhaltigsten Schutz, da die Sicherung definitiv und ohne jegliche Einschränkungen gewährleistet ist. Ausserdem können wir in unseren eigenen Schutzgebieten Aufwertungsmassnahmen einfacher umsetzen und sind nicht auf den Goodwill von Dritten angewiesen.

Im letzten Jahr durfte Pro Natura Schaffhausen gleich zwei Schenkungen entgegennehmen. Damit konnten wir unsere Schutzgebietsfläche um sage und schreibe zehn Prozent erhöhen! Nach der Landübertragung wird Pro Natura Schaffhausen die beiden Erweiterungen eingehend auf die ökologischen Werte analysieren, um auf den Flächen langfristig das Bestmögliche für die Natur herauszuholen. Dabei ist Pro Natura stets bestrebt, mit den bisherigen Bewirtschaftern zusammenzuarbeiten.

Was sind die Beweggründe von Landeigentümerinnen, an Pro Natura Ländereien zu verschenken? Wir haben nachgefragt bei Ursula Beer und Max Leu, einem Geschwisterpaar, welches uns im letzten Jahr eine der beiden Schenkung beschert hat. Mehr dazu in der Box auf der rechten Seite.

Benjamin Waibel



© Pro Natura Schaffhausen

Gefährdete Biodiversitäts-Hotspots, wie hier ein strukturreicher lichter Wald in Hemmental, sind essentiell für den Erhalt der Biodiversität. Ihre Existenz in hoher Qualität ist nur durch eine jahrzehntelange, regelmässige und zielorientierte Pflege möglich. Für Flächen im Eigentum von Pro Natura kann die Langfristigkeit der Pflege und der Schutz gewährleistet werden und ist wesentlich einfacher in der Umsetzung.

Nachgefragt bei Max Leu und Ursula Beer

1. Wie seid ihr Landeigentümer geworden?

Die Landgrundstücke haben wir von unserem Vater und unserer Tante geerbt, die sie ihrerseits vom Vater geerbt hatten. Unser Grossvater führte einen Bauernbetrieb im Nebenerwerb in Hemmental. Bleibende Erinnerungen ans Mithelfen auf Wiese und Feld: Beim Heuen die «Stein-Nägeli», die uns sehr gefallen haben, das Kartoffelernten und Traktor fahren. Weil die Äcker im Frühling übersät waren mit Steinen, haben wir mitgeholfen diese einzusammeln und Haufen zu bilden.

2. Wie seid ihr auf die Idee gekommen, euer Landeigentum zu verschenken?

Unsere Nachkommen haben keinen Bezug mehr zum Land und zur Landwirtschaft. Das Land unserer Erde sollte doch eigentlich uns allen gehören. Die Menschen sollen nur die Möglichkeit haben, es behutsam zu nutzen.

3. Warum ausgerechnet an Pro Natura?

Wir sehen in Pro Natura eine Organisation, die sich schon seit Jahrzehnten stark macht für die einmalig schönen und wertvollen Landschaften in unserem Kanton. Mit dieser Schenkung wünschen wir uns, dass die naturnahe Bewirtschaftung und die Biodiversität längerfristig gewährleistet sind. Wir konnten erfahren, wie Pro Natura mit den Landwirten zusammenarbeitet. Dadurch lernen beide Seiten voneinander. Das Wohlergehen von Mensch und Landschaft liegen auch uns am Herzen.

4. Welche Erwartungen habt ihr nun nach der Schenkung, was mit den Ländereien geschieht?

Die Förderung der Pflanzenvielfalt auf den Grundstücken finden wir wichtig. So werden wieder mehr seltene Insekten- und Vogelarten eine Lebensgrundlage haben und heimisch werden. Die Kooperation mit den Bauern und das Verständnis füreinander soll weiter gefördert werden. Unsere Vision ist, dass auch unsere Enkel und Urenkel Freude haben am Naherholungsraum Randen, dass sie sich freuen können über die zahlreichen farbenprächtigen Magerwiesen mit zirpenden Grillen und tanzenden Schmetterlingen und über vieles mehr...

Herzlichen Dank, Ursula Beer und Max Leu, für eure Antworten und die überaus grosszügige Schenkung!

Politischer Naturschutz

Wie steht es um die Biodiversität in der Schweiz?

Schon vor über 30 Jahren beschloss die EU, ein wirksames Netzwerk von Schutzgebieten mit der Bezeichnung «Natura 2000» aufzubauen. Im Anschluss wurden in allen Ländern der EU umfangreiche Schutzgebiete ausgeschieden. Auch die Schweiz hat sich mit der Unterzeichnung der Berner Konvention 1989 dazu verpflichtet, ihr Schutzgebietsportfolio zu ergänzen und für den Erhalt der Biodiversität wichtige Flächen nachhaltig zu sichern. Heute, 34 Jahre nach der Unterzeichnung, haben die Länder der EU im Durchschnitt 26,4 % ihrer Landesfläche für die Biodiversität gesichert. Die reiche Schweiz hingegen, steht mit nur 10,8 % abgeschlagen auf dem letzten Platz. Schlimmer noch: blieb die positive Wirkung dieser 10,8 % auf die schweizerische Biodiversität bisher weitestgehend aus. So zeigte der letzte Umweltprüfungsbericht der OECD, dass die roten Listen der Schweiz mit den gefährdeten Arten zu den längsten aller Industrienationen gehören. Mittlerweile sind über ein Drittel aller Ar-

ten und mehr als die Hälfte der Lebensräume in unserem Land bedroht. Trotz dieser Fakten zur Biodiversitätskrise blockiert die Politik wie zum Beispiel mit der Ablehnung des Gegenvorschlags zur Biodiversitätsinitiative dringend notwendige Änderungen. Oder sie höhlt den Schutz der Naturwerte noch weiter aus, indem z.B. zur Bewältigung der Energiekrise ohne Rücksicht auf die Natur kurzfristige Lösungen zulasten der Biodiversität durchgeboxt werden.

Die Arbeit geht uns nicht aus...

Leider zwingt uns die aktuelle politische Situation und das Handeln von uns als Gesell-

schaft nach wie vor dazu, auf verschiedenen Ebenen – und mittels vieler Arbeitsstunden – der Natur eine Stimme zu geben, weil bei Planungen und Bauvorhaben die Biodiversität nach wie vor eine geringe Priorität hat. Zahlreiche Einwendungen, Rekurse und Stellungnahmen waren auch 2023 nötig, weil Naturaspekte und Umweltgesetze kaum oder nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Es ist keinesfalls unser Ziel, Projekte zu verhindern, aber diese sollen so ausgearbeitet werden, dass Gesetze zum Schutz der Natur und Umwelt auch berücksichtigt werden.

Vanessa Wirz

Solarinitiative im Kanton Schaffhausen

Ein breit aufgestelltes Komitee, zu dem auch Pro Natura Schaffhausen gehört, stellt sich hinter die Solarinitiative der Jungen Grünen. Im Gegensatz zur bestehenden Regelung, wonach einzig bei Neubauten, wesentlichen Umbauten und Dachsanierungen Solaranlagen zu erstellen sind, verlangt die Solarinitiative einen neuen Artikel 84a in der Kantonsverfassung für eine lokale, sichere und günstige Energieversorgung: Solarenergie soll auf geeigneten Gebäuden und Infrastrukturanlagen zum Normalfall werden!

Wieso stellt sich Pro Natura hinter diese Volksinitiative?

1. Verzicht auf Freiflächenanlagen: Die Schaffhauser Kultur- und Naturlandschaft soll vor einer Zupflasterung mit PV-Paneles verschont bleiben.

2. Das Potenzial auf Dächern und an Fassaden bestehender Gebäude ist riesig: Es liegt bei über 600 GWh Elektrizität, und dies ohne Einbezug besonders schutzwürdiger Gebäude.

3. Kurze Wege von der Produktion zum Verbrauch: Der Eigenverbrauch wird gefördert und die Stromnetze dadurch entlastet.

4. Der Klimaschutz erfordert eine rasche Elektrifizierung: Wärmepumpen statt Gas- oder Ölfeuerungen, Elektrofahrzeuge statt Benzin- oder Dieselfahrzeuge. Die Akkus von Elektrofahrzeugen können zukünftig auch als Zwischenspeicher für Solarstrom dienen.

5. Photovoltaik gehört heute zu den günstigsten Stromproduktionsformen. Der Strom von neuen Atomkraftwerken kostet ein Vielfaches davon. Zudem können die Panels rückgebaut und die Stoffe recycelt werden, ohne dass giftige oder radioaktive Abfälle für Hunderttausende von Jahren in einem Tiefenlager weggesperrt werden müssen.

Über die Volksinitiative wird im Juni 2024 abgestimmt, Pro Natura Schaffhausen empfiehlt die Annahme des neuen Verfassungsartikels.

Weitere Informationen unter <https://www.solarinitiative-sh.ch>

Urs Capaul



JA zur Biodiversität

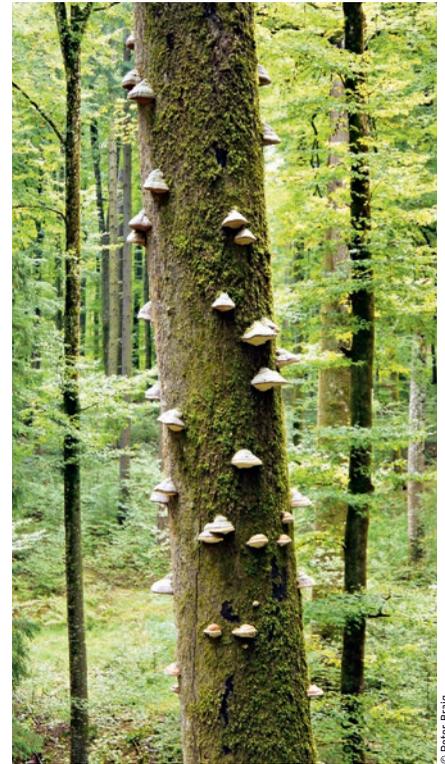
Wussten Sie, dass allein im Kanton Schaffhausen in den letzten 150 Jahren jährlich eine Pflanzenart ausgestorben ist (Aussterberate von 16 %, siehe Büttner et al., 2023)?

Damit dieser Trend beim Artenrückgang gestoppt werden kann, sind zwingend mehr Mittel und Flächen für die Biodiversität nötig. Dies fordert die Biodiversitätsinitiative. Diese kommt, nachdem der Ständerat den Gegenvorschlag im Dezember 2023 abgelehnt hatte, im September 2024 zur Abstimmung. Die Biodiversität braucht Ihre Hilfe - auch in Schaffhausen!

Gemeinsam können wir 2024 etwas für die Natur bewegen - helfen Sie mit: Link & QR-Code: <https://www.biodiversitaetsinitiative.ch/mitmachen/>



Ein Konzept für die Wälder von Pro Natura Schaffhausen



Wald ist nicht gleich Wald. Je nach Standort sind Umweltfaktoren wie Niederschlagsverhältnisse, Bodenbeschaffenheit oder Lichteinfall unterschiedlich. Hinzu kommen biotische Einflüsse wie Insekten, Pilze, Wildtiere oder Stoffeinträge über die Luft, beispielsweise Pestizide, Ammoniak oder Nitrate.

Der Wald erfüllt ganz verschiedene Funktionen. So ist er ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Er dient uns Menschen als Erholungsraum, Lieferant für Brenn- und Bauholz und schützt uns vor Naturgefahren. Weiter trägt er zu einer guten Luft und einem ausgeglichenen Klima bei.

Für Pro Natura steht der Wald als Natur- und Lebensraum im Vordergrund. Rund vierzig Prozent der einheimischen Arten sind auf den Wald angewiesen. Wir möchten daher für unsere Flächen ein Konzept entwickeln, das Aussagen über Lebensraumziele und Art und Weise der Bewirtschaftung macht. Zweifelsfrei schätzen wir es, wenn Besucherinnen und Besucher un-

sere Waldflächen auf den Wanderrouen geniessen, die Natur soll aber auf jeden Fall Vorrang haben. Wir wollen aber nicht, dass unsere Wälder durch Biker oder Orientierungsläuferinnen abseits der bestehenden Waldstrassen und -wege missbraucht werden. Ebenso sollen Pilzsuchende ihrem Hobby ausserhalb unserer Waldareale frönen, denn in den Wäldern von Pro Natura haben Pflanzen, Pilze und Böden absoluten Vorrang.

In Zukunft dürfte sich die Baumzusammensetzung des Waldes verändern (siehe Pro Natura Magazin 2024-1). Die mächtige Buche oder die Fichte mit ihren Flachwurzeln werden aufgrund zunehmender Trockenperioden unter Druck geraten. Da Bäume mehrere hundert Jahre alt werden, müssen wir uns schon heute Gedanken darüber machen, welche Baumarten Pro Natura künftig fördern will und an welchen Standorten diese gezielt zu pflanzen sind. Die Funktion als Lebensraum steht immer an erster Stelle. Daher müssen die Baumarten auch unse-

rer einheimischen, standortgemässen Flora und Fauna, den Pilzen und dem Bodenleben dienen. Der Waldrand soll lichtdurchflutet, strauchartig gestuft und buchtig sein, sodass sich viele lichtliebende, auch seltene Pflanzen etablieren können. Einzelne Eichen, Mehlbeeren, Elsbeeren, Felsenbirnen und andere Bäume sollen hier Platz finden. Grosskronige Bäume wie Linden oder Ahorne sind hingegen eher im Waldinnern zu fördern. Sie werfen Schatten und bringen angenehme Kühle in den Wald.

Pestizide, Luftfremdstoffe oder Mikroplastik sowie Siedlungsabfälle sollen aus unseren Wäldern verbannt werden. Wir wollen auch keine fremden Arten wie Douglasien, Weymouthsföhren oder Robinien pflanzen. Die gesuchten Baumarten sollen grundsätzlich ursprünglich sein. Es ist ein vielfältiger Mischwald anzustreben. Einzelne abgestorbene Bäume lassen wir gezielt stehen, denn sie sind ein wertvoller Lebensraum für unzählige Käferarten oder spezielle Zerlegerorganismen. Daher erfordert ein Konzept für

Mit Poster zum
heraustrennen auf
Seite 10 und 11

die Wälder von Wald Pro Natura Schaffhausen nicht nur Aussagen zum Umgang mit den zu fördernden Baumarten, sondern ebenso zum Umgang mit Totholz. Zudem braucht es Aussagen zum Baumschlag, und welche Maschinen (oder Pferde) dafür eingesetzt werden dürfen; auf Vollernter verzichtet Pro Natura SH beispielsweise seit jeher. Gibt es hingegen Standorte, wo mit Waldweide eine spezielle Waldstruktur gefördert werden soll?

Das im Jahr 2024 zu entwickelnde Konzept soll konkrete Aussagen zu den unterschiedlichsten Bedürfnissen unserer Waldflächen machen und als Leitschnur für die kommenden Jahrzehnte dienen.

*Urs Capaul, Co-Präsident
Pro Natura Schaffhausen*



© Pro Natura Schaffhausen

Interview mit Peter Braig zu Speierling und Wald-biodiversität

Peter Braig ist ehemaliges Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied sowie wahrscheinlich der beste Kenner der Naturschutzgebiete von Pro Natura Schaffhausen seit vielen Jahren. Er begeht ehrenamtlich viele Schutzgebiete regelmässig und macht dabei eine Bestandsaufnahme der Biodiversität. Seine dabei aufgenommenen Daten stellt er der Geschäftsstelle zur Verfügung. Peter Braig setzt sich zudem schon lange für den Schutz seltener Sorbus-Arten im Kanton Schaffhausen ein. Zur Pflanzengattung Sorbus gehört auch der Speierling (*Sorbus domestica*). Zwischen 2016 und 2021 hat er ein vollständiges Inventar der Speierling-Vorkommen im Kanton aufgenommen. Damit hat er eine Grundlage geschaffen, um die Entwicklung der Speierlingsbestände über die letzten Jahre zu analysieren.

Warum und wann hast du angefangen dich spezifisch für Speierlinge zu interessieren?

Peter Braig: Zuerst kannte ich den Speierling nur aus der Literatur. Der «Förderkreis Sorbus Schaffhausen», der 2007 gegründet wurde, sowie verschiedene Veranstaltungen, unter anderem ein Vortrag des motivierten Speierling-Sezialisten Jörg Wildermuth, haben mein Interesse für diese seltene Baumart geweckt.

Warum sind Speierlinge wichtig für die Biodiversität im Wald?

Der Speierling gehört zu den seltensten einheimischen Baumarten der Schweiz. Früher wurde er kultiviert und seine Früchte für die Klärung von Most genutzt. Die Qualität des Apfelsafts wurde durch die Zugabe von Speierlingsaft verbessert; er wurde dadurch haltbarer, klarer und besonders schmackhaft. Diese Nutzungsart wird heutzutage jedoch kaum noch angewendet. Dies hat zu



Peter Braig

© Peter Braig

einem starken Rückgang der Speierlinge geführt. Sie wachsen nur noch im Jura, da sie kalkhaltige Böden benötigen.

Wie beurteilst du die Entwicklung der Speierling-Bestände in SH in den letzten Jahren?

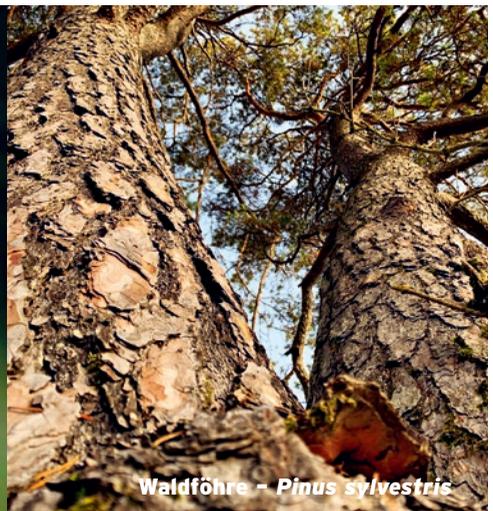
Fortsetzung auf Seite 12



Rehkitz - *Capreolus capreolus*



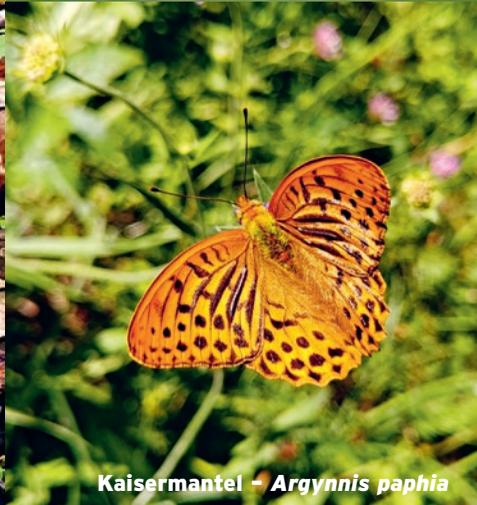
Rehbock - *Capreolus capreolus*



Waldföhre - *Pinus sylvestris*



Blasses Knabenkraut - *Orchis pallens*



Kaisermantel - *Argynnis paphia*



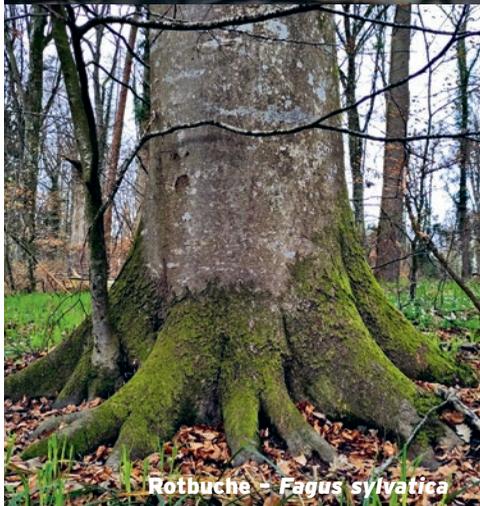
Berglaubsänger - *Phylloscopus bonelli*



Eichhörnchen - *Sciurus vulgaris*



Feuerkäfer - *PYROCHROA COCCINEA*



Rotbuche - *Fagus sylvatica*



Erlen Rindeneule - *Acronicta alni*



Schwarzspecht - *Dryocopus martius*

Lebensraum Wald



Schaffhausen



Fliegenpilz - *Amanita muscaria*



Helmknabenkraut - *Orchis militaris*



Schlingnatter - *Coronella austriaca*



Haselmaus - *Muscardinus avellanarius*



Waldbach



Feldhase - *Lepus europaeus*



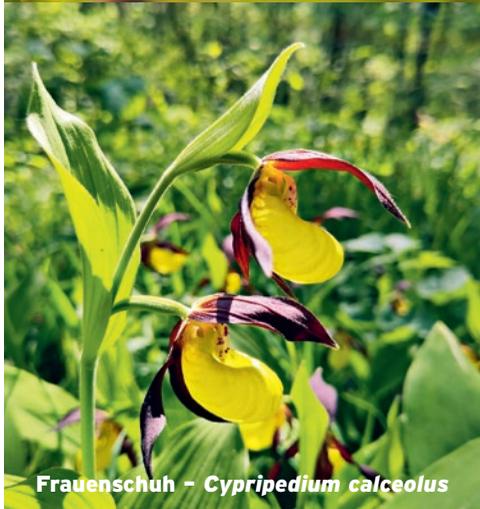
Waldkauz - *Strix aluco*



Rotfuchs - *Vulpes vulpes*



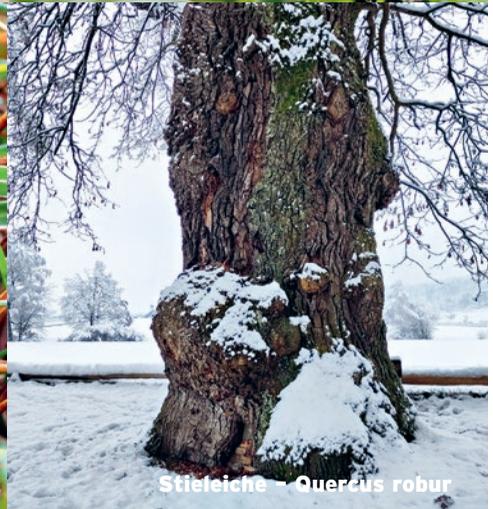
Waldvogel - *Aphantopus hyperantus*



Frauenschuh - *Cypripedium calceolus*



Feuersalamander - *Salamandra s.*



Stieleiche - *Quercus robur*

Schlecht. Seitdem die Speierlinge nicht mehr als Fruchtbäume kultiviert werden, haben die Bestände stetig abgenommen. Immer wieder hat man zur Vergrößerung der Bestände den Speierling in den Wäldern gepflanzt. Die zarten Jungbäume erhielten zwar meistens einen Stammschutz, man vernachlässigte jedoch stark die Nachpflege. Der Speierling wächst sehr langsam und benötigt viel Licht für eine gute Entwicklung. Die Pflanzen wurden jedoch meist nicht freigestellt und so von Waldreben, Brombeeren oder konkurrenzstarken Nachbarn bedrängt. In der Folge starben viele wieder ab.

Welche Massnahmen empfehlist du für die Förderung der Speierlinge in Schaffhausen?

Es ist wichtig, dass weiterhin Pflanzungen in den Wäldern durchgeführt werden. Speierlinge vermehren sich im Wald so gut wie nicht, denn ihre Früchte werden sehr gerne von Wild und Schnecken gefressen. Bei den Pflanzungen ist darauf zu achten, dass die Jungbäume eine lokale Herkunft haben, d.h. Schaffhauser Genmaterial aufweisen. In der Vergangenheit wurden oft hochgezüchtete Bäume mit Genmaterial aus anderen Kantonen verwendet, die hier nicht standortangepasst waren.

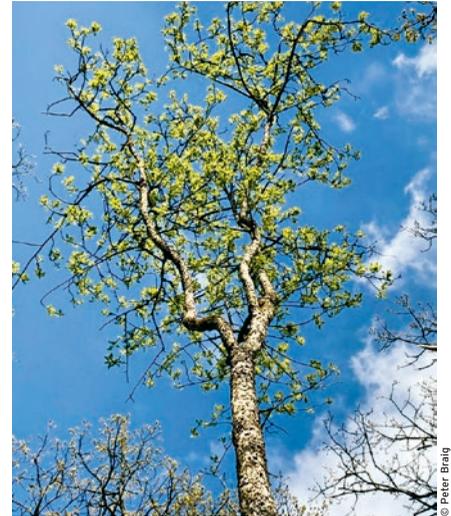
Für die Pflanzungen sollten geeignete Standorte mit genügend Licht ausgewählt und eine langfristige Pflege sichergestellt werden. Die Bäume benötigen einen guten Schutz und es sollten immer mehrere beieinander gepflanzt werden, um die Bestäubung zu gewährleisten.

Möchten auch Sie einer dieser seltenen Bäume in Ihrem Garten oder Ihrem Wald pflanzen? Dann zögern Sie nicht und nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Pro Natura Schaffhausen verschenkt jedes Jahr im Rahmen des Projektes «SORBUS: Förderung von Speierling und Elsbeere» Jungbäume für Neupflanzungen.



Speierling (*Sorbus domestica*)



Speierlinge können bis zu 30m hoch werden

Gepflanzte Speierlinge sollten regelmässig freigestellt werden, vor allem diejenigen, die Früchte tragen. Um eine langfristige Pflege dieser wertvollen Bäume zu gewährleisten, müssen vermehrt Gelder für deren Schutz und Förderung zugesichert werden.

Wir möchten dir nun noch generell ein paar Fragen zur Biodiversität im Wald stellen: Warum ist sie dir wichtig?

Ein vielfältiger Wald ist die Grundlage für die Gesamtheit der dortigen Fauna und Flora. Mehr offene Wälder können wieder mehr Arten beherbergen, die lichtbedürftig sind und sonst immer mehr verdrängt werden.

Wie nimmst du die Biodiversität in Schaffhauser Wäldern wahr? Welche Veränderungen sind dir in den letzten Jahren aufgefallen?

Vergleicht man unsere Wälder mit denjenigen im Mittelland, so können wir stolz auf unsere Vielfalt sein. Schaut man jedoch in die Vergangenheit, so waren sie aufgrund anderer Nutzung früher viel lichter und wiesen eine noch viel höhere Biodiversität auf. Diesen Verlust ist für mich stark sichtbar. Viele seltene Pflanzenarten, die in

Schaffhausen früher weit verbreitet waren, haben heute nur noch ein Rückzugsgebiet in kommunalen und kantonalen oder von Pro Natura gepflegten Naturschutzgebieten. Auch bei den Schmetterlingen ist eine ähnliche Entwicklung beobachtbar. Ich nehme jährlich die Bestände der Schmetterlinge in den Wäldern auf, doch viele Arten, die ich früher noch häufig angetroffen habe, finde ich heute nur selten oder gar nicht mehr.

Welche zukünftigen Massnahmen wünschst du dir, um die Biodiversität im Wald in Schaffhausen zu fördern?

Ich wünsche mir ein langfristiges Konzept, das eine standortangepasste Waldpflege priorisiert und seltene Arten fördert. Dieses sollte durch ein langjähriges Monitoring sichergestellt werden. Es ist zudem wichtig, dass bei der Entwicklung dieses Konzepts die Geschichte der Landschaft im Hinterkopf behalten wird, um aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen. Und natürlich liegt es mir persönlich besonders am Herzen, dass seltene Sorbus-Arten wie die Elsbeeren und die Speierlinge vermehrt gezielt gefördert werden.

Simona Rödlach

Biodiversität im Wald - Aktion Spechte & Co. Zürich/Schaffhausen

AKTION
Spechte
& Co.

Fliegende Jägerinnen im Hallenwald

Ein Zwitschern, ein Schmatzen und ein Knarren ertönen abwechselungsweise aus dem Lautsprecher. «Ist er kaputt?», wunderten sich Ende August die rund zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion «Vortritt Fledermaus!» in Neuhausen. Ganz im Gegenteil, der Detektor funktionierte bestens und erfasste die Rufe der vorbeifliegenden Fledermäuse korrekt. Anlässlich der «Bat Night» stellte Pro Natura Schaffhausen das Projekt «Vortritt Fledermaus!» vor, das in Zusammenarbeit mit dem Forstdienst der Stadt Schaffhausen, der Gemeinde Neuhausen und dem Forstbetrieb Cholfirst durchgeführt wurde.

In zehn Waldstücken beidseits des Rheins wurden auf einer Fläche von je circa 30x30 Metern Bäume, die kleiner als zwei Meter hoch waren, entfernt. Dabei entstand ein hallenartiger Wald, in dem grosse Mausohren und braune Langohren jagen und Wasserfledermäuse ihre Wohnquartiere haben. Erste akustische Aufnahmen in diesem Jahr haben den kurzfristigen Erfolg der Massnahmen gezeigt. Nun möchten wir herausfinden, wie lange die Fledermausflächen ohne Pflege funktionell bleiben. Können Fledermäuse während eines forstwirtschaftlichen Turnus von acht Jahren zwischen zwei Pflegeeingriffen in einem Stück Wald ohne weiteres jagen und nisten? Falls dies möglich sein sollte, könnten Synergien genutzt werden: Die Pflegeeingriffe für Fledermäuse und diejenigen, die normalerweise im Wald gemacht werden, könnten zur gleichen Zeit stattfinden. Das brächte auch den Vorteil, dass sich die Flächen nicht immer am gleichen Ort befänden und so wieder junge Bäume nachwachsen könnten. In drei und sechs Jahren werden wir deshalb erneut akustische Aufnahmen auf der von uns bearbeiteten Fläche machen und sind gespannt, ob dort auch dann noch Fledermäuse jagen und ihre Höhlenbäume behalten.



Hallenartiger Wald in Neuhausen

Tierische Unterstützung in der Schutzgebietspflege

Die Aktion Spechte & Co. Zürich/Schaffhausen will nicht nur Fledermäuse im Wald unterstützen, sondern die gesamte Artenvielfalt in den Wäldern fördern. Schon seit Jahren mäht Pro Natura Schaffhausen in ausgewählten Waldstücken, um Lebensräume von licht- und wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten wie zum Beispiel Tagfalter, Orchideen zu erhalten. Die Ausläufer des Juras mit ihren durchlässigen und kalkhaltigen Böden sowie ein eher niederschlagsarmes, mässig warmes Klima bieten diesen Insekten und Pflanzen eine wertvolle Heimat.

Früher sorgte die Nutzung des Waldes durch die Menschen für offene Waldstrukturen. Dies geschah zum Beispiel durch das Rechen von Streu für Matratzen und Tierfutter oder das Weiden von Ziegen und Kühen. Zum Schutz des Waldes wurden diese Waldweiden jedoch mit dem 1902 erlassenen Forstpolizeigesetz verboten, da die Tiere die jungen Bäume abfrassen und die Verjüngung des Waldes behinderten. Allerdings ermöglichten die Waldweiden Raum für viele kleine Strukturen. So wurde die Vegetation nicht gleichmässig abgefressen,

da und dort blieben ganze Grasbüschel stehen oder es entstanden offene Bodenstellen die Lebensraum, für bestimmte Insektenarten boten.

Auf diese Tradition zurückgreifend möchte Pro Natura Schaffhausen ein unkonventionelles Projekt starten und in ausgesuchten Gebieten wieder temporäre Weiden, sogenannte pflegerische Naturschutzweiden, einführen. Anstatt jeden Herbst den Balkenmäher einzusetzen, sollen Tiere wie Ziegen die Arbeit übernehmen und das Gras und die Sträucher klein halten.

Im Kanton Aargau werden schon seit mehreren Jahren Flächen durch Beweidung offengehalten. Der Erfolg gibt den Aargauerinnen recht: Die Artenvielfalt in diesen lichten Wäldern ist mindestens so hoch wie auf gemähten Flächen, jedoch profitieren andere Arten. Die beiden Methoden ergänzen sich also optimal.

Pro Natura Schaffhausen wollte im 2019 dazugekauften Teil des Schutzgebietes Chrummhaalde in Barga eine erste pflegerische Naturschutzweide etablieren. Der Standort schied jedoch wegen der vorgelagerten Schnellstrasse als Schutzwald rasch aus. Letztes Jahr erfolgte deshalb eine intensive Suche nach einer anderen geeigneten

ten Fläche. Dies brachte viele Diskussionen und Begehungen mit dem Kantonsforstamt und der Fachstelle Naturschutz mit sich. Schliesslich wurden wir in der Chörblihaalde bei Merishausen fündig. Ein Teil dieses Gebiets pflegen wir schon seit einigen Jahren und halten es durch Mähen offen. Nun soll in dem Teil, in dem bis jetzt noch keine Pflege stattgefunden hat, eine pflegerische Naturschutzweide entstehen. Der Ort ist ideal, denn damit können zwei Trockenwiesen miteinander verbunden werden. Dieses Jahr wird weiterhin der Planung dienen, um die nötigen Bewilligungen vom Forstdienst zu erhalten. Dann müssen Ziegen gefunden und die Fläche vorbereitet werden (z.B. mit Zäunen), sodass hoffentlich im Jahr 2025 die ersten Tiere hier weiden können.

Evelyn Kamber

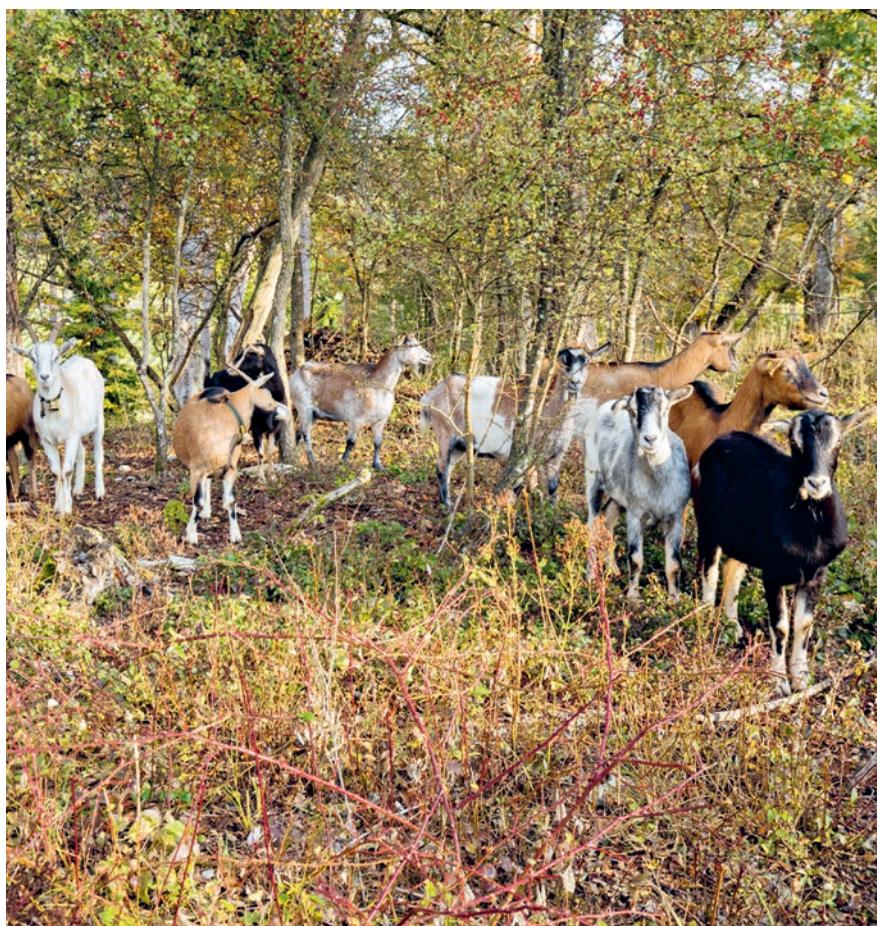
Wissenswertes zur pflegerischen Naturschutzweide

Oftmals müssen ökologisch wertvolle Flächen gemäht werden, um die Artenvielfalt zu erhalten. Bei einer pflegerischen Naturschutzweide ist das anders: Hier pflegen Nutztiere die Fläche. Dabei bleiben sie nur so lange auf der Fläche, bis diese eben «gemäht» ist. Oftmals werden Ziegen eingesetzt, aber auch Kühe, Schafe oder Pferde sind je nach Gelände und den gesetzten Zielen möglich. Es müssen einzig robuste Nutztierassen sein. Die Verhältnisse auf den vorgesehenen Flächen sind karg, sodass die heute üblichen, hochgezüchteten Nutztiere mit den eher mageren Bedingungen oft nicht mehr zurechtkommen.

Warum setzt man immer öfter auf eine Beweidung anstelle einer Mahd? Es gibt viele Vorteile: Steiles, unzugängliches Gelände, das wertvoll für licht- und wärmeliebende Arten ist, kann offengehalten werden. Durch die Beweidung entstehen Strukturen wie Trittsiegel, Suhlen, Lägerplätze und Altgrasbüschel. So bilden sich neue ökologische Nischen, zum Beispiel für Insekten oder Spinnen, die in gemähten Flächen seltener sind. Ausserdem bietet der Dung der Nutztiere Lebensraum für spezialisierte, schwierig förderbare Insektenarten. Schliesslich ist die Beweidung zumeist emissionsärmer, da Lärm und CO₂-Ausstoss im Gebiet wegfallen.

Die pflegerische Naturschutzweide entspricht ausserdem natürlichen Prozessen: So hat sich die heutige, mitteleuropäische Biodiversität in einer vielfältigen Landschaft entwickelt, die von grossen Weidetieren offengehalten wurde.

AKTION
Spechte
&Co.



Ziegen, die neuen ökologischen Balkenmäher!

Pflegeeinsätze auf dem Bauernhof

Haben Sie Interesse, gemeinsam mit uns und motivierten Landwirten und Landwirtinnen der Natur etwas zurückzugeben? Regelmässig organisieren wir zusammen mit dem WWF Schaffhausen Pflegeeinsätze.

Der nächste Einsatz findet am 9. März statt: <https://www.pronatura-sh.ch/de/rebberg-oekologisch-aufwerten>

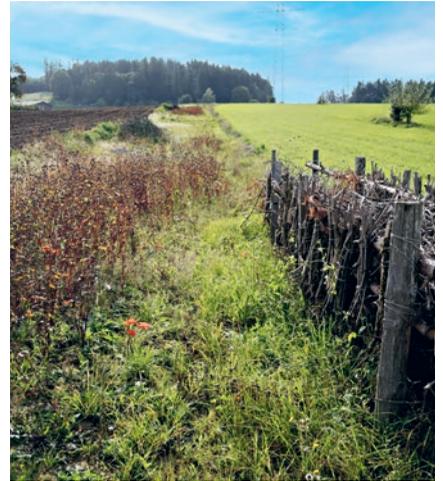


AKTION
Hase
&Co.

Biodiversität im Kulturland - Aktion Hase & Co. Thurgau/Schaffhausen



© Tim Schoch



© Tim Schoch

Aufgewerteter Streifen im Acker ergänzt mit Kleinstrukturen

Die Kulturlandaktion Hase & Co. Thurgau/Schaffhausen zur Förderung der Biodiversität wird bereits seit fünf Jahren erfolgreich umgesetzt. Im Jahr 2023 konnten bestehende Projekte weitergeführt oder abgeschlossen werden, zahlreiche neue wurden initiiert. Erfreulicherweise erhielten wir im Thurgau erneut drei Anfragen zur Aufwertung von Hochstammobstgärten. Zudem nimmt das Projekt auch in Schaffhausen langsam Fahrt auf. So konnten wir zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem WWF Schaffhausen und einem örtlichen Winzer in Osterfingen, in einem Rebberg gemeinsam mit Freiwilligen eine kaputte Trockensteinmauer in Stand setzen und so einen wertvollen Lebensraum wiederherstellen (siehe Abbildung ...). In Thayngen unterstützten wir die Aufwertung einer arten-

armen Wiese mit regionalem Saatgut und Hochstammobäumen, Sträuchergruppen und Kleinstrukturen.

Für die kommenden Jahre haben wir wichtige Grundlagen für weitere grössere Projekte erarbeitet: So werden verschiedene Flächen im Thurgau unter Hochspannungstrommasten mit Kleinstrukturen aufgewertet und damit eine Vernetzungsachse im Kulturland erstellt. Die im Thurgau landschaftsprägenden Ackerterrassen sollen erhalten und die Böschungen aufgewertet werden. In Schaffhausen möchten wir die Biodiversität in den Rebbergen fördern, indem die Flächen, die nicht mit Reben bestockt sind, mit regionalem Saatgut und Kleinstrukturen diversifiziert werden.

Tim Schoch



© Tim Schoch

Erste Agrofrostreihe im Acker



© Tim Schoch

Gemeinsamer Pflegeeinsatz in Osterfingen

Biodiversität verpachten

Besitzen Sie landwirtschaftliches Land, das Sie verpachten oder selbst bewirtschaften? Wir helfen Ihnen, einen wertvollen Beitrag zu Nachhaltigkeit und zur Förderung der Biodiversität zu leisten.

Weitere Informationen: <https://www.pronatura.ch/de/biodiversitaet-verpachten>



Vielfalt erhalten - Jugendliche im Einsatz für Wiesen und Blühstreifen



© Monika Wirz



© Monika Wirz

Herblingermarkt - Asthaufen schützt artenreiche Wiese und gefährdete Pflanzen, wie der Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*)

Seit vier Jahren realisiert Pro Natura Schaffhausen im Rahmen des Projekts «Diversität fördern – Vielfalt stärken» gemeinsam mit Schulklassen praktische Biodiversitätsfördermassnahmen in der Stadt Schaffhausen. Dieses Jahr lag der Schwerpunkt auf dem Erhalt und der Pflege von artenreichen Wiesen und Blühstreifen. Diese bilden für viele Pflanzen- und Tierarten wichtige Lebensräume. Sie werden leider immer seltener.

Wildhecke und Asthaufen als Schutz vor Abfall

Auf artenreichen Blumenwiesen lassen sich immer wieder über hundert verschiedene Pflanzenarten finden. Grundsätzlich gilt, je nährstoffärmer (v.a. stickstoffärmer) eine Wiese ist, desto verschiedene Pflanzenarten gibt es. Und je grösser die Diversität an Blütenpflanzen ist, desto mehr Insektenarten finden passende Nahrung oder Unterschlüpfe.

In der Gewerbezone von Herblingen liegt direkt neben dem Einkaufszentrum eine wertvolle Magerwiese. Weil der Wind viel Abfall über den Parkplatz auf die Wiese verfrachtet hat, bat uns der Bewirtschafter, die Fläche vor der Mahd mit einer Schulklasse von Unrat zu befreien. Um das hochstehende Gras zukünftig vor dem Niedertrampeln zu schützen, wählten wir nach der Sä-

berungsaktion eine nachhaltigere Lösung: Anhand eines grossen Asthaufens und der Pflanzung einer Wildhecke errichteten wir einen Schutzwall, der die Wiese von nun an vor dem Abfall schützen wird.

Knöllchen-Steinbrech braucht späte Mahd

Während der Erstellung von Wildbienen-Sandlinsen beim Herblingermarkt wurden auf der oben erwähnten Magerwiese an mehreren Stellen der Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) entdeckt. Vorkommen dieser Pflanze sind gesamtschweizerisch rückläufig. Die Art wird als verletzlich eingestuft und deshalb mittels eines kantonalen Aktionsplans gefördert, um sie zu erhalten.

Die Blütezeit des Knöllchen-Steinbrechs liegt zwischen April und Mai. Im Sommer zieht er seine Blätter komplett ein. Für die Photosynthese braucht er genügend Licht. Deshalb ist auch im Winter eine kurzgeschnittene Wiese notwendig. Mit dem Bewirtschafter wurde darum vereinbart, dass er die Wiese nebst dem sommerlichen Schnitt im August nochmals mähen wird.

Jeder Quadratmeter zählt

In den vergangenen hundert Jahren wurden über 95 Prozent der Magerwiesen in



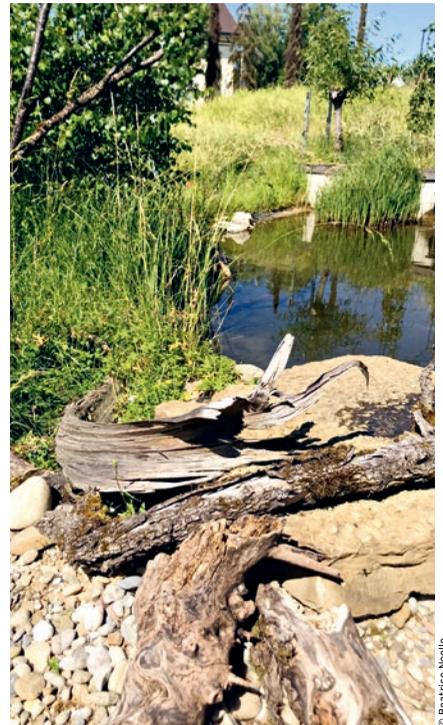
© Monika Wirz

Voller Einsatz damit der Blühstreifen nicht zur Berufkraut-Monokultur wird!

Fettwiesen umgewandelt, aufgeforstet oder überbaut. So gilt auch hier: jeder Quadratmeter zählt! Insbesondere Blühstreifen im Siedlungsraum können einen wertvollen Beitrag leisten, weil sie nicht der landwirtschaftlichen Nutzmaxime und den von diesen verlangten Schnittzeitpunkten entsprechen müssen. Doch die Vielfalt wird von invasiven Neophyten wie dem Einjährigen Berufkraut (*Erigeron annuus*), bedroht. Dieses verbreitet sich entlang von Strassen und insbesondere auf mageren Standorten so stark, dass das Jäten zur Sisyphus-Aufgabe wird. Umso gewichtiger ist der grosse Einsatz der Sekundarschule Gräfler und von den beteiligten Freiwilligen – im Frühjahr 2023 haben sie rund 2,6 m³ Einjähriges Berufkraut gejätet!

Monika Wirz

Naturgarten-Zertifizierung im Sommer 2023



Verschiedene Strukturen in Naturgärten

Die Zertifizierung von Naturgärten durch Pro Natura Schaffhausen führten wir auch im Sommer 2023 durch. Die Vielfalt der besuchten Gärten war dieses Mal besonders gross: vom zehn Quadratmeter grossen Vorgarten bis zum riesigen, naturnah gestalteten Areal war alles dabei. Die Besuche waren äusserst interessant und der Einsatz der Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer zum Nutzen der Natur ausserordentlich. Einige der besuchten Gärten wurden bereits seit vielen Jahren – einer gar in der zweiten Generation – als Naturgarten gestaltet und gepflegt. Andere Gärten wurden erst in der Coronazeit angelegt und jetzt zur Zertifizierung angemeldet.

Der zunehmende Verlust von Biodiversität auch im Siedlungsgebiet beschäftigt viele Menschen. Lebensräume verschwinden und damit verschwinden still und leise auch Tiere und Pflanzen. Bei unseren Besuchen hörten wir immer wieder, dass die Möglichkeit, im eigenen Garten aktiven Naturschutz zu betreiben und Lebensräume für die Tier-

und Pflanzenwelt zu schaffen, eine starke Motivation für die Gestaltung eines privaten Naturgartens ist. Diese Gärten stellen ein grosses, bisher noch viel zu wenig genutztes Potential dar, um der Natur wieder mehr Raum zu geben. Tiere und Pflanzen fühlen sich hier wohl und die Schaffung unterschiedlicher Lebensräume fördert die Biodiversität. Diese Erkenntnis begeistert die Menschen, die sich mit der Naturgartenidee befassen. Ihr Garten wird zu einem interessanten Ort, der sich immer wieder verändert und in dem neue Erfahrungen gemacht werden können.

Bei unseren Besichtigungen erfuhren wir, dass in einem Naturschwimmteich regelmässig eine Ringelnatter zu beobachten ist, die sich auch nicht von menschlichen Schwimmerinnen und Schwimmern beeindrucken lässt. In mehreren Gärten inmitten der Stadt Schaffhausen leben zum Teil grosse Populationen von Eidechsen und in anderen Gärten nisten der Schwarzmilan, die Mönchsgrasmücke und der Neuntöter.

Nisthilfen für Fledermäuse, den Wiedehopf, die Turmfalken oder das Mauswiesel werden zur Verfügung gestellt und die Freude ist gross, wenn sie von den Tieren auch angenommen werden.

Die einheimischen Wildobstarten Speierling und Elsbeere sieht man in der Landschaft kaum noch und ihre Namen sind den wenigsten Menschen bekannt. Erfreulicherweise konnten wir in einem Naturgarten ein fünfzehn Meter hohes Prachtexemplar eines Speierlings bewundern und in mehreren Gärten fanden junge Exemplare des Speierlings und der Elsbeere einen Platz und entwickeln sich gut. Pro Natura setzt sich seit Jahren für die Förderung dieser Wildobstarten aus der Pflanzengattung Sorbus ein. Die Übergabe der Plaketten, die einen Garten als wertvollen Lebensraum ausweisen, fand im September in der Gärtnerei Neubrunn in Schaffhausen statt.

Beatrice Noelle



NATUR-AGENDA 2024

PRO NATURA SCHAFFHAUSEN UND WWF SCHAFFHAUSEN

Februar/April

Freitag 23. Februar WWF

Prämierung ProjektFörderFonds WWF SH

Mehrere Projekte haben sich dafür beworben, aus dem mit 10'000 Franken dotierten ProjektFörderfonds eine Unterstützung zu erhalten. Im Rahmen der Prämierung werden die geförderten Projekte bekannt gegeben.



Zeit 19.00 – 21.00 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Fabienne Spahn, Präsidentin WWF SH
Bemerkung Keine Anmeldung nötig. Infos unter www.wwf-sh.ch/pff.

April/Mai

Sa 27. und So 28. April Pro Natura/WWF

Knospenfest 2024

Gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden werden wir am Knospenfest der alra anwesend sein.

Nebst verschiedenen Infoständen rund ums Thema Naturgärten wird es auch Angebote für Kinder geben.

Zeit 10.00 - 17.00 Uhr
Ort Bio-Gärtnerei Neubrunn, Nordstr. 145, Schaffhausen
Bemerkung Keine Anmeldung nötig.



Juni

Samstag 8. Juni Pro Natura

Wildbienenförderung im Garten

Auf dem Rundgang durch den Naturgarten in Hallau zeigt Wildbienenspezialist Andreas Müller, verschiedene Wildbienenarten und zeigt auf, wie diese vor der eigenen Haustür gefördert werden können.

Zeit 10.00 - 12.00 Uhr
Ort Leebenstrasse 5, 8215 Hallau Bushaltestelle Hallau, Attlingen
Leitung Andreas Müller, Zoologe und Botaniker, und Beatrice Noelle, Naturgartenbesitzerin
Anmeldung bis 6. Juni. Infos + Anmeldung unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender

Freitag 12. April WWF

Vortrag: Wasser und Klima Mitgliederversammlung (MV)

Im Anschluss an die MV Referat von Felix Keller zum Thema «Wasserversorgung in Zeiten der Klimaerhitzung» mit kleinem Apéro danach.

Zeit 19.30 – 21.30 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Felix Keller, Glaziologe
Bemerkung Keine Anmeldung nötig. Start MV um 18.15 Uhr. Infos unter www.wwf-sh.ch.

Samstag 4. Mai Pro Natura

Exkursion: Kulturlandschaft Randen im Laufe der Jahrhunderte

Es werden Werkzeuge und Maschinen von damals und heute gezeigt und Auswirkungen der Bewirtschaftung von damals und heute auf die Biodiversität des Randens erklärt.

Zeit 10.00 - 12.00 Uhr
Ort Restaurant Siblinger Randenhäuser, Randenhaus 132, Siblingen 8225
Leitung Martin Maag, Vorstandsmitglied PNSH
Anmeldung bis 1. Mai. Infos + Anmeldung unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender
Bemerkung Mit kleinem Apéro als Abschluss, bei jedem Wetter, angepasste Kleidung mitnehmen

Sonntag 9. Juni Pro Natura & Kirchgemeinde Buchthalen

Naturgärten in Buchthalen

Exkursion: Spaziergang durchs Quartier, Besuch von Gärten

Zeit 10.30 - 12.30 Uhr
Ort Kirche Buchthalen
Leitung Beatrice Kunz Pfeiffer & Urs Capaul/Raphael Mettler
Bemerkung Keine Anmeldung nötig. Infos unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender



Freitag 26. April Pro Natura

Was erzählen uns Bäume?

Vortrag zum Thema Jahresringe & Mythen von Urs Capaul.

Zeit 19.00 – 20.30 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Urs Capaul, Co-Präsident PNSH
Bemerkung Keine Anmeldung nötig. Infos unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender



Freitag 31. Mai Pro Natura

Vortrag: Waldgeister Generalversammlung Pro Natura SH

Vortrag zum Thema Waldgeister von Urs Capaul, Co-Präsident der Pro Natura Schaffhausen und im Anschluss die Generalversammlung Pro Natura SH.

Zeit 18.30 - 21.00 Uhr
Ort Forstwerkhof Engeweiher SH, Weiherweg 8, Schaffhausen
Leitung Urs Capaul, Co-Präsident PNSH
Bemerkung Keine Anmeldung nötig. Infos unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender



Freitag 21. Juni Pro Natura

Orchideen im Wald (Schutzgebiet Laadel)

Auf einer angenehmen Wanderung durch das Pro Natura Schutzgebiet Laadel entdecken wir mit Raphael Mettler die vielfältigen Schaffhauser Orchideen und erfahren mehr über deren Biologie und die verschiedensten Gattungen und Arten.

Zeit 17.30 - 20.00 Uhr
Ort Bushaltestelle Merishausen Eichwies
Leitung Raphael Mettler, Co-Präsident PNSH
Anmeldung bis 19. Juni. Infos + Anmeldung unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender
Mitbringen Gute Schuhe und angepasste Kleidung, Orchideenführer

LiWa & Vorstellung Waldkonzept Pro Natura Schaffhausen

Lehrreiche Exkursion durch das Waldnaturschutzgebiet Laadel zu den Themen biodiversitätsfördernde Waldbewirtschaftung und waldbauliche Herausforderungen der Gegenwart.

- Zeit** 10.00 - 12.00 Uhr
- Ort** Treffpunkt Badi Merishausen
- Leitung** Benjamin Waibel, Schutzgebietsverantwortlicher und Martin Maag, Forstwart und Vorstandsmitglied PNSH
- Anmeldung** bis 26. Juni. Infos + Anmeldung unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender
- Bemerkung** Mit kleinem Apero, bei jedem Wetter, angepasste Kleidung mitnehmen

Clean-up Schaffhausen

Wir befreien die Natur in der Stadt Schaffhausen und in Neuhausen von Abfällen, da diese schädlich sind für Tiere und Pflanzen.

- 26. Mai 15.00 - 17.00 Uhr
- 30. Juni 15.00 - 17.00 Uhr
- 6. Juli 20.00 - 22.00 Uhr
- 25. Aug. 15.00 - 17.00 Uhr
- 13. Sept. 16.00 - 18.00 Uhr
- Leitung** Patrick Portmann, Clean-up SH & WWF SH
- Infos** Ab Anfang März auf www.wwf-sh.ch



Allgemeine Infos

Aktuelle Angaben und genauere Informationen zu allen Veranstaltungen von Pro Natura SH und WWF SH finden Sie auf www.pronatura-sh.ch und www.wwf-sh.ch
Alle Veranstaltungen sind kostenlos und öffentlich.
Gutes Schuhwerk sowie der Witterung angepasste Kleidung mitbringen.
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.



Herbstsonntag Trasadingen

Wir werden mit unserem Naturmobil, ausgestattet mit vielen spannenden Infos rund ums Thema Naturgärten und unserem Glücksrad, vor Ort sein.

- Zeit** ganztägig
- Ort** Trasadingen
- Bemerkung** Keine Anmeldung nötig. Infos unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender



Arbeitseinsätze für die Natur

Für alle die mitanpacken wollen, Leute kennenlernen oder einfach Spannendes über die praktische Naturschutzarbeit erfahren wollen. Gemeinsam werden wir einen Arbeitseinsatz in einem unserer schönen Naturschutzgebiete erleben. Jeweils 2 Wochen vorher werden die Details zum Einsatz bekannt gegeben.

- 2. März 9.00 - 13.00 Uhr
- 6. April 9.00 - 16.00 Uhr
- 21. Sept. 9.00 - 16.00 Uhr
- 26. Okt. 9.00 - 13.00 Uhr
- Leitung** Benjamin Waibel, Schutzgebietsbetreuer Pro Natura SH
- Infos / Anmeldung** schutzgebiete-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26, Anmeldung bis drei Tage vor dem Einsatz



Vortrag: Waldvögel in Schaffhausen

Informativer Vortrag über die faszinierende Welt der Schaffhauser Waldvögel.

- Zeit** 19.30 - 21.00 Uhr
- Ort** WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
- Leitung** Stephan Werner, Leiter Regionalstelle Nordostschweiz Vogelwarte
- Bemerkung** Keine Anmeldung nötig. Infos unter www.pronatura-sh.ch/de/kalender



Natur verbindet: Aktiv auf dem Bauernhof

Wir unterstützen Bauernfamilien im Kanton SH dabei, vielfältige Naturräume zu schaffen: Hecken pflegen, Bäume und Sträucher anpflanzen oder Kleinstrukturen für Tiere anlegen. Jeder Einsatz ist einzigartig und schafft Nutzen für die Natur und den Bauernhof.

- Datum** 9. März, 9.30 - 16.30 Uhr, Stein am Rhein, Weingut Leibacher
- Zweiter Arbeitseinsatz im Herbst noch offen
- Infos / Anmeldung** www.wwf-sh.ch



Buchen Sie eine Exkursion mit Pro Natura SH

Neben unseren öffentlichen Exkursionen bieten wir ganzjährig für private Gruppen auch Exkursionen auf Anfrage an.

- Themen** Biber, Orchideen, Amphibien
- Dauer** ca. 2 Stunden
- Kosten** 250.- für Erwachsenengruppen
200.- für Kindergruppen
- Anmeldung** pronatura-sh@pronatura.ch oder Tel. 052 620 41 26



Kindernaturschutzgruppe Gwaagge

Bist du im Primarschulalter, hast du Freude an Tieren und Pflanzen und bist du gerne draussen unterwegs? Wenn ja, dann bist du bei uns richtig! Einmal im Monat, meistens an einem Mittwochnachmittag, treffen wir uns und entdecken gemeinsam die Natur auf vielfältige und spielerische Art.

- Programm** www.gwaagge.ch





Erdkröte (*Bufo bufo*) im Schutzgebiet Tüfels-Chuchi

© Pro Natura Schaffhausen

Aktiv werden

Möchten Sie Pro Natura Schaffhausen durch ehrenamtliche Arbeit unterstützen? Haben Sie Lust, bei unserem nächsten Einsatz in der Natur mitanzupacken? Möchten Sie mit Ihrer Firma einen aktiven Tag in einem unserer Schutzgebiete verbringen? Oder haben Sie eine ganz andere Idee, wie Sie uns unterstützen möchten? Dann melden Sie sich bei uns!

Exkursionen auf Anfrage

Reizt Sie ein individuelles Erlebnis in der Natur? Neben unserem Angebot an öffentlichen Exkursionen bieten wir auch private Führungen für Gruppen auf Anfrage an. Zu folgenden Themen können Sie eine Exkursion bei uns buchen: Biber, Orchideen, Amphibien oder Fledermäuse. Für Auskünfte und Anfragen melden Sie sich auf der Geschäftsstelle.

Kontakt Geschäftsstelle

pronatura-sh@pronatura.ch
oder 052 620 41 26



Impressum

Schaffhauser Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint 1–2-Mal jährlich.

Herausgeberin: Pro Natura Schaffhausen

Geschäftsstelle

Adresse: Wagenstrasse 6, 8200 Schaffhausen
Telefon: 052 620 41 26
E-Mail: pronatura-sh@pronatura.ch
Web: www.pronatura-sh.ch
PK: 82-2271-0

Redaktion:

Geschäftsstelle Pro Natura SH

Layout & Druck:

Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall

Auflage:

2000 Exemplare

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Freitag, 31. Mai 2024
Forstwerkhof Engeweiher, Weiherweg 8 in 8200 Schaffhausen

18:30 Uhr

Vortrag «Waldgeister» von Urs Capaul

19:30 Uhr

Mitgliederversammlung, im Anschluss kleiner Apéro

Traktanden der Mitgliederversammlung:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der GV vom 12. Mai 2023 (liegt an der GV auf)
3. Diskussion und Genehmigung des Jahresberichts 2023
4. Kassabericht und Revisorenbericht (liegt an der GV auf), Abnahme der Rechnung 2023
5. Budget 2024
6. Mutationen und Wahlen
7. Ausblick auf das laufende Jahr
8. Anträge von Mitgliedern
9. Verschiedenes

Rechnung und Bilanz 2023

Die Revision unserer Rechnung 2023 ist zum Zeitpunkt des Drucks dieses «Lokals» noch nicht abgeschlossen. Der Kassabericht sowie die detaillierte Bilanz und Rechnung können ab März 2024 bei der Geschäftsstelle angefragt werden und liegen an der Mitgliederversammlung im Mai auf.

Anträge zuhanden der Generalversammlung

Anträge sind bis 7 Tage vor der GV beim Präsidium oder der Geschäftsstelle schriftlich einzureichen.

Unterstützen Sie unsere Naturschutzprojekte mit Ihrer Spende!

Zum Beispiel:

50 Franken

für die Pflanzung eines Speierlings oder einer Elsbeere.

100 Franken

um der Natur bei Bauprojekten und in der Politik eine Stimme zu geben.

500 Franken

als wichtiger Beitrag an gezielte Förderprojekte für gefährdete Arten.

1000 Franken

für den Erwerb von etwa 500 m² wertvoller Naturschutzfläche.

Neu können Spenden auch via TWINT getätigt werden.

Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



Oder per Überweisung: IBAN-Nummer CH60 0900 0000 8200 2271 0 mit dem Vermerk «Spende». Auf Anfrage an die Geschäftsstelle stellen wir Ihnen auch gerne einen Einzahlungsschein zu.

Herzlichen Dank!